

Frau Pipke verlässt die Sitzung von 20.09 Uhr bis 20.12 Uhr

Ein Anwohner möchte gerne wissen, wo und wann die letzten Fahrradwege angelegt wurden. Er fahre seit über 16 Jahren Fahrrad und habe in diesem Zeitraum nicht mitbekommen, dass ein neuer angelegt wurde. Ferner moniert er die zum Teil sehr gefährlichen Radwege und frage nach den Sicherungsmaßnahmen der Gemeinde Eitorf.

Herr Sterzenbach antwortet, es gebe an den verschiedenen Hauptachsen Radwege, die man seitens der Gemeinde in der Vergangenheit bei sich bietenden Gelegenheiten durchaus mit Lückenschlüssen ergänzt habe, wie z.B. Ortseingang Süd an der Asbacher Straße oder zwischen Harmonie und Eitorf.

Zu dem wünscht eine Anwohnerin einen sicheren Fahrradweg für Kinder und Senioren und dies gepaart mit einem gut durchdachten Radfahrwegsystem und nicht als Flickenteppich. Weiter merkt sie zum Thema Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes an einen vernetzten Schulbusverkehr zu schaffen für Kinder, die eine nicht wohnortnächste Schule besuchen. Dafür könne die Gemeinde auch einen monatlichen Beitrag erheben.

Herr Liene merkt an, dass er dies als Frage an die Verwaltung aufgenommen habe für eine der kommenden Sitzungen.

Ein anderer Anwohner möchte wissen, ob eine Photovoltaikanlage auf den Dächern der neuen Feuerwehr bzw. dem Baubetriebshof vorgesehen seien und ob die gewonnene Restenergie ins Netz eingespeist werden könne.

Herr Liene antwortet, dass Photovoltaikanlagen in Teilen tatsächlich angedacht seien. Weitere Informationen dazu werden demnächst kommen, dies müsse vorerst geprüft werden.

Ein weiterer Anwohner erfragt bei der Verwaltung, warum bei dem Erwerb seines Grundstückes im Gewerbegebiet Altebach II die Gemeinde ihr Vorkaufsrecht nicht ausgeübt habe. Außerdem habe er im Zuge der Erweiterungsplanung des Gebietes Leute um sein Grundstück herumlaufen gesehen. Darüber wurde er von der Verwaltung nicht in Kenntnis gesetzt. Zudem bitte er alle Ausschussmitglieder Mikros zu nutzen, da die Wortbeiträge in den letzten Reihen nicht oder nur schlecht verständlich ankommen.

Der Erste Beigeordnete antwortet, die Ausübung eines Vorkaufsrechtes setze den Bestand eines solchen voraus. Dies sei dort nicht der Fall gewesen. Gleichwohl müsse ein Notar das vorsorglich abfragen. Ferner teilt er mit, dass alle Anwohner zwecks der anstehenden Untersuchungen angeschrieben wurden. Es könne hier durchaus sein, dass wegen Erwerbs der neue Eigentümer noch nicht im Grundbuch oder Kataster stand und so nur der vorherige Eigentümer informiert wurde.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen, der stv. Vorsitzende Liene schließt die Rednerliste.